

A. Quellen.

1. Quell. = Quellen zur Schweizergeschichte Bd XXII (Basel 1904), welcher auf S. 3—536 und 608—664 die von Rudolf Steck herausgegebenen Urkunden des Zehnerprozesses enthält.

2. Def. = Defensorium impiae falsitatis | a quibusdam pseudopatribus ordinis praedicatorū excogitatum | principaliter contra mundissimā superbenedictae virginis Mariae conceptionē. Cum insertione actorū in Berna sub annis christi milesimo quingentesimo septimo octavo & nono vsque ad vltimam Maij: qua die quattuor eiusdē falsitatis architecti igne deleti sunt — eine (ebenfalls von Thomas Murner herausgegebene) Broschüre mit den Offenbarungsberichten der Dominikaner Johann Watter und Dr Bernher. Am Schluß: Impressa sub Dio: Anno Christi MDIX [ante diem S. Iacobi]. Sine loco, 59 S., 4°; in München, Hof- und Staatsbibl.: Polem. 840, Frankfurt a. M. (Stadtbibl.), Basel (Universitätsbibl.): «C VI 6, Zürich (Stadtbibl.): Gal. Tz. 393, Jena (Universitätsbibl.): Bnd. Theol. 159 [14]; bei R. Steck, Quellen 539—607. Auch in deutscher Sprache erschienen unter dem Titel: „Ein erdocht falsch history etlicher Prediger Munnch. . .“ Ohne Ort und Jahr (wahrscheinlich 1509).

3. Thomas Murners anonyme Prosa- und Reimberichte:

a) De quat. her. = De quattuor heresiarchis ordinis predicatorum, de obseruantia nuncupatorum apud Suitenses in ciuitate Berenensi combustis. Anno Christi MDIX. Sine loco et anno (1509), 27 Bl., 4°; in München (Hof- u. Staatsbibl.): Polem. 621. Zweite (gefürzte) Ausgabe: Historia mirabilis quattuor heresiarcharum ordinis Predicatorum . . ., in Einsiedeln.

b) „Ein schön bewertts Lied vonn der reynen vbefleckten entpfengnüß Marie, in der weiß Maria zart. Vnnd darbey die vor histori von dem vier zeheren prediger ordens der obseruanz zu Bern inn Eydnossen verbrannt kurz noch der geschicht begriffen. Mit viel hübschenn figuren“ [17]. 26 Bl., 4°. Ohne Ort und Jahr (gemäß der Schlußbemerkung über Zehers Verhaftung zwischen dem 31. Mai und dem 25. Juli 1509); in München (Hof- u. Staatsbibl.): P. O. germ. 134^b. Auch der zweite Druck: „Ein schön bewerttes Lied“ usw. wie oben (in München: P. O. germ. 134) ist noch vor dem 25. Juli 1509 erschienen. Der gefürzte dritte: „Die war History von den vier zeher prediger ordens | zu Bern in der Eidg[e]nos[sen]schafft verbrant“ (ohne Ort und Jahr) ist nach dem Jakobstag herausgegeben worden, wie hervorgeht aus der Schlußbemerkung: Zehner ward „nit schuldig“ erachtet „und also gelebiget“. 22 Bl., 4°, 1 Holzschnitt; in München: P. O. germ. 145^a. — Es gibt „mehr als ein halbes Duzend“ Ausgaben¹, die alle nur „unwesentlich voneinander abweichen“² und nichts anderes sind als freie und gewandte Übersetzungen des lateinischen Traktats De quat. her., welcher früher von G. E. v. Haller und noch von E. Grüneisen

¹ Steck, Quell. xviii; vgl. Wadernagel, Bibliographie zur Gesch. des deutschen Kirchenliedes im 16. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1855, Nr 38—41 45 46 u. 199.

² Steck a. a. O. xviii.

„Lupulus oder Anshelm“ zugeschrieben wurde¹, obwohl „an der Autorschaft Murners, dem auch die Epistulae obscurorum virorum eine Schrift über diesen Handel beilegen, nach Inhalt und Form kein Zweifel sein“ kann (Steck, Quell. xv). Ebenso haben Samuel Scheurer, G. E. v. Haller, Kuhn und Grüneisen die deutschen Prosaübersetzungen „ohne jedwelchen stichhaltigen Grund“ Nikolaus Manuel zuerkannt (Bernisches Museum I, Bern 1740, 392; Bibl. der Schweizergeschichte III, Nr 45; Kuhn, Die Reformatoren Berns 339; Grüneisen, Manuel 200). Ein Vergleich der Prosaarbeit mit dem Reimbericht zwingt zur Annahme, daß beide von ein und demselben Verfasser herrühren, nämlich von Murner, welchem auch der letztgenannte Druck auf der k. Hof- und Staatsbibliothek bereits zugeschrieben ist, während in den Katalogen als Bearbeiter der beiden ersteren noch jener Werner Maier und Verfeschied angegeben wird. Die sprachliche und inhaltliche Ähnlichkeit der Prosaarbeit mit der Dichtung ist so groß, daß ein Murnerforscher, Professor Wilhelm Uhl, den Franziskaner als leichtfertigen Plagiator hinstellen zu müssen glaubte, indem er schrieb: „Die direkte Quelle der Schrift ‚Von den vier teyeren . . .‘ war ein alter Druck in 4°. . . Murner hat sich bei den ‚vier teyeren‘ die Sache sehr leicht gemacht und meistens nur, häufig unter Beibehaltung derselben Ausdrücke und Wendungen, die vor ihm liegende Prosa des alten Druckes in Reimpaare umgekehrt“ (Uhl, Die Gänsmatt, Leipzig 1896, 3).

c) „Von den vier tey. = Von den vier teyeren prediger ordens der obseruanz zu Bern verbraut | in dem jar noch Christi geburt MCCCCCix vff dē nechste donderstag noch pfingsten.“ „Mit vil schönen figurlin [von Urs Graf] und lieblichen reymprüchen newlich geteü[st]cht.“ Ohne Ort und Jahr (zwischen 31. Mai und 25. Juli 1509), 87 (nicht 109) Bl., 4°; in München (Hof- u. Staatsbibl.): P. O. germ. 145^{no}, Göttingen, Hist. Helv. 14^a, Bern (Stadtbibl.): AD 73, Stuttgart (Landesbibl.). — Zweite Ausgabe: „Von den vier teyeren Prediger Ordens . . . im Schweyzer Landt verbrant in dem Jar nach Christi Geburt vñ den nechsten Donnerstag nach Pfingsten mit vil schonen Figurlin . . . neuerlich geteutschl.“ Ebenfalls ohne Ort und Jahr, 15 Bog. 4°. (Nach Weller, Annalen der Poetischen Nat.-Literatur der Deutschen, Freiburg 1862, 5.) — Dritte (von einem Lutheraner besorgte) Druck: „History. Von den vier teyeren Prediger ordens der obseruanz zu Bern in dē jar noch Christi geburt MCCCCCix . . . [Am Schluß:] Ein kurzer begriff vnbillicher freuel handlung Hochstrats | Murnars | Doctor Ihesus | vñ irer anhenger | wider den christlichen Doctor Martin Luther | von² alle liebhaber Euangelisther³ lere“ 1521, 4°; in Nürnberg (Germanisches Nationalmuseum): Inc. 2794 (L 462).

4. Ansh. = Anshelms Berner Chronik, herausg. vom Historischen Verein des Kantons Bern III, Bern 1888, 48–167.

5. Diebold Schillings Schweizer Chronik, Luzern 1862, 181 182 189 228 252 und 254.

¹ Vgl. Bibliothek der Schweizergeschichte III, Nr 44 und Grüneisen, N. Manuel, Stuttgart 1837, 188.

² Soll heißen „vnd“.

³ Soll heißen „Euangelischer“.